



Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

Steglitz-Zehlendorf



Aktionsplan

Fortschreibung 2022–2027

(Stand Juni 2022)



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
Die BBWA - Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit	4
Die Förderprogramme der BBWA	5
Querschnittsziele/Leitprinzip Gute Arbeit.....	6
Das BBWA Steglitz-Zehlendorf	7
Struktur und Arbeitsweise des BBWA:	7
Handlungsfelder	9
Nachhaltige Stärkung der bezirklichen Wirtschaftskraft sowie Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Region (Handlungsfeld 1).....	9
Fachkräftesicherung fördern (Handlungsfeld 2)	9
Willkommenskultur leben und Potenziale entdecken (Handlungsfeld 3)	10
Gute Arbeit für Frauen (Handlungsfeld 4).....	10
Perspektiven 54 + (Handlungsfeld 5).....	10
Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Handlungsfeld 6).....	11
Das Verfahren	12
Kontakt.....	12



Vorwort

Das Bezirksliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit, kurz BBWA genannt, existiert seit dem Jahr 2000 in Berlin und im Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

Der Berliner Senat verfolgt mit der Schaffung dieser zwölf Bündnisse eine Strategie, mit deren Hilfe die lokalen Beschäftigungspotenziale gestärkt und weiterentwickelt werden können. Die Förderung der lokalen Beschäftigung ist auch ein zentrales Anliegen der Europäischen Beschäftigungspolitik.

Ausgehend vom Gedanken, dass gerade die Akteure „vor Ort“ über detaillierte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der lokalen Wirtschaft verfügen und diese in die lokale Beschäftigungsentwicklung einbringen können, ist diese Strategie für den Bezirk besonders wertvoll. Ausgestattet mit Fördermitteln aus den Europäischen Strukturfonds ESF und EFRE initiiert das BBWA so seit vielen Jahren erfolgreich innovative Projekte für den Bezirk.

Die Bündnisarbeit in unserem Bezirk ist geprägt durch ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander. Durch die Vernetzung der bezirklichen Akteure wird die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen verknüpft und so die Arbeitsmarktsituation im Bezirk verbessert.

Mit dem vorliegenden Aktionsplan will das Bezirksliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit seinen Beitrag dazu leisten, die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Bezirk weiter zu verbessern. Durch die Definierung von Handlungsfeldern legt der Bezirk die Schwerpunkte der Förderung und damit die Aktivitäten im Bezirk fest. Durch Änderung der Schwerpunkte kann das BBWA jederzeit auf aktuelle Herausforderungen im Bezirk reagieren.

Bei der Auswahl der bezirklichen Projekte achtet die Steuerungsrunde des BBWA darauf, dass die Beschäftigungschancen für die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks weiter verbessert werden.

Ich möchte mich herzlich für die bisher geleistete und engagierte Arbeit aller Beteiligten bedanken und wünsche mir auch künftig gute, innovative Ideen sowie eine erfolgreiche Umsetzung der Projekte.

Hinsichtlich der EU-Förderperiode 2021-2027 wird das BBWA weiterhin dazu beitragen, die sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen auf bezirklicher Ebene zu bestreiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Maren Schellenberg', is written over a faint, light-colored circular stamp or watermark.

Maren Schellenberg
Bezirksbürgermeisterin



Die BBWA - Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit

Eine Berliner Förderstrategie

Mit der Umsetzung der BBWA fördert die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen den lokalen Ansatz der europäischen Beschäftigungsstrategie und ergänzt damit die gesamtstädtische Förderpolitik Berlins.

Direkt in den Bezirken werden Kooperationen weiterentwickelt, um die örtlichen Potentiale für Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung zu erschließen. Unter Mitwirkung der verschiedenen lokalen Akteure werden Aktionspläne und Handlungsfelder erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Die Aktionspläne dienen hierbei als Planungs- und Handlungsrahmen, um

- lokales Wirtschaftswachstum zu forcieren,
- Arbeits- und Beschäftigungsplätze zu generieren,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen und
- die soziale Infrastruktur zu stärken.

In jedem der zwölf Berliner Bezirke gibt es ein BBWA. Die Arbeit wird koordiniert durch eine **Geschäftsstelle**, die direkt beim Büro der Bezirksbürgermeisterin/ des Bezirksbürgermeisters, in der Abteilung der Wirtschaftsförderung oder bei den EU-Beauftragten angesiedelt sein kann.

Die **Steuerungsrunde** ist das Entscheidungsgremium der BBWA. Hier werden in regelmäßigen Sitzungen die Aktionspläne der BBWA entwickelt und die vorgeschlagenen Projektideen diskutiert, bewertet und über eine Förderung entschieden. In dem Gremium sind nach Möglichkeit alle relevanten Akteure des Bezirks vertreten, so dass die verschiedenen Perspektiven der Ressorts und Zielgruppen berücksichtigt werden können. Dies hilft dabei, die Projekte am tatsächlichen Bedarf vor Ort auszurichten und Ressourcen zu bündeln.

Den Vorsitz der Steuerungsrunde hat in der Regel die Bezirksbürgermeisterin/ der Bezirksbürgermeister. Die Steuerungsrunden setzen sich nach den jeweiligen Bedarfen der Bezirke zusammen und sind daher von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich besetzt.

Mit dem **Aktionsplan** haben die BBWA ein Instrument, in dem die Themen und Aktivitäten festgelegt werden. Basierend auf einer Analyse der Ist-Situation im Bezirk werden Handlungsfelder benannt, in denen Förderungsbedarf besteht und Ziele beschrieben, die das BBWA im Bezirk erreichen möchte. Die Steuerungsrunde kann im Aktionsplan auch erste Ideen für Aktivitäten und Projekte formulieren, mit deren Hilfe in den folgenden Jahren die Ziele erreicht werden sollen. Der Aktionsplan ist somit ausschlaggebend für die Entwicklung von Projektkonzepten.



Die Förderprogramme der BBWA

Zur Umsetzung der bezirklichen Aktionspläne werden die beiden Förderprogramme **Lokal-Sozial Innovativ (LSI)** und **Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM)** eingesetzt.

Die finanziellen Mittel für diese Förderprogramme werden aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Die Kofinanzierung erfolgt aus Landesmitteln.

Die Programme im Überblick

Lokal-Sozial-Innovativ (LSI) – Lokale Förderung sozialer Integration und Innovation

Die Förderung dient der sozialen Integration von Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung bedroht sind. Dabei sollen spezifische Herausforderungen berücksichtigt und Handlungsmöglichkeiten in den Berliner Bezirken erschlossen und genutzt werden. Mit dem Vorhaben wird die Verknüpfung europäischer Beschäftigungspolitik mit den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Zielen Berlins sichergestellt. Das Förderinstrument unterstützt das Erreichen der Ziele des Sozialen Europas.

Im Rahmen des Förderinstrumentes LSI werden drei Projektarten gefördert:

A) **Mikroprojekte** sollen lokales Lösungspotential für die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung aktivieren und Ideen aus verschiedensten Perspektiven generieren. Für benachteiligte Personengruppen werden mithilfe dieses Projekttypus neue Beschäftigungschancen eröffnet, um den sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene zu stärken. Diese Projektart sieht einen Teilnehmendenbezug vor. Die Förderhöhe pro Projekt beträgt bis zu 20.000 EUR.

B) Bei den **Entwicklungsprojekten** handelt es sich um Kooperations- und Vernetzungsprojekte mit hohem Beratungsanteil zur Entwicklung und Nutzung lokaler, sozial-innovativer Lösungsansätze zur Armutsbekämpfung und sozialen Inklusion. Kooperationen sind dabei Schlüsselfaktor und Förderbedingung. Entwicklungsprojekte haben keinen klassischen Teilnehmendenbezug. Die konzipierten Maßnahmen können im Anschluss im Rahmen eines Modellprojektes erprobt werden. Die Förderhöhe pro Projekt beträgt bis zu 50.000 EUR.

C) Mit den **Modellprojekten** sollen die in den Entwicklungsprojekten erarbeiteten innovativen, noch nicht erprobten Ideen in komplexen, realen Situationen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern umgesetzt werden. Die Vorschaltung eines Entwicklungsprojektes ist Fördervoraussetzung. Die Projekte nehmen Bezug auf die spezifischen lokalen Herausforderungen, vor denen die Bezirke im Hinblick auf Armutsbekämpfung, Förderung von Beschäftigung und sozialer Teilhabe stehen. Die zu entwickelnden Innovationen müssen unbedingt themenrelevante kommunale Kooperationspartner beteiligen. Der Einsatz systematischer Methoden zur Entwicklung und Erprobung sozialer Innovationen ist Förderbedingung. Die Förderhöhe pro Projekt beträgt bis zu 300.000 EUR.



Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Ziel des Förderprogramms Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM) ist die Förderung und Stärkung der Wirtschaft auf bezirklicher Ebene. Gefördert werden nichtinvestive Infrastrukturmaßnahmen mit besonderer Wirkung auf die KMU.

Die Förderung wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Antragsberechtigt sind ausschließlich die Berliner Bezirksämter.

Die zu fördernden Projekte müssen sich einem Handlungsfeld des jeweiligen bezirklichen Aktionsplans zuordnen lassen.

Querschnittsziele

In der Förderperiode 2021-2027 des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) sind die drei Querschnittsziele

- Gleichstellung der Geschlechter
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie
- Ökologische Nachhaltigkeit

prominent verankert.

Die Ziele, die damit verfolgt werden, leiten sich direkt aus den Verordnungen der Europäischen Kommission sowie den korrespondierenden Planungsdokumenten auf Bundesebene ab.

Leitprinzip Gute Arbeit

Neben den Querschnittszielen ist das Prinzip der Guten Arbeit grundlegend für die Arbeit des BBWA. Wichtige Kriterien sind dabei die Sicherheit des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes, ein festes, verlässliches und existenzsicherndes Einkommen sowie die soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter. Gute Arbeit erfordert zudem Bedingungen bei Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung, die keinerlei Beeinträchtigungen der Gesundheit sowie des körperlichen und sozialen Wohlbefindens verursachen.

Darüber hinaus sind die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung, eine altersgerechte Gestaltung der Arbeit, Gleichberechtigung, die Vermeidung jeglicher Diskriminierung sowie die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf wichtige Facetten Guter Arbeit. Auch die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten einbringen zu können sowie individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind wichtige Bestandteile. Diese Kriterien der Guten Arbeit sollen bei der Projektauswahl und bei sonstigen Aktivitäten des BBWA durchgängig Beachtung finden.



Das BBWA Steglitz-Zehlendorf

Das BBWA Steglitz-Zehlendorf besteht seit dem Jahr 2000. Die Bündnisarbeit in unserem Bezirk ist geprägt durch ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander. Durch die Vernetzung der bezirklichen Akteure wird die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen verknüpft und so die Arbeitsmarktsituation im Bezirk verbessert. Der partnerschaftliche Ansatz soll die Wirksamkeit und die Effizienz des Mitteleinsatzes erhöhen, die Betreuung bestimmter Zielgruppen verbessern und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bewirken.

Der Bezirk

Steglitz-Zehlendorf ist mit seinen rund 309.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein Bezirk mit hoher Lebensqualität. Er verfügt über ein hohes Pro-Kopf-Einkommen, ist Universitätsstandort und Sitz zahlreicher Firmen aus dem Life Sciences-Bereich. Wissenschaft und Forschung sind fest im Bezirk verankert.

Mit der Schloßstraße verfügt der Bezirk über eine der größten Einkaufsstraßen Berlins. Es gibt zudem viele Sehenswürdigkeiten und der Anteil an Parks, Wäldern und Seen ist beträchtlich. All dies beschert Steglitz-Zehlendorf einen hohen Wohnwert und macht es auch touristisch interessant. Durch die Förderung seiner Potenziale will das BBWA den Bezirk in seiner Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität weiter stärken.

Aber auch in Steglitz-Zehlendorf gibt es Gebiete mit Entwicklungsbedarf. Insbesondere dort, wo überdurchschnittlich viele Bewohnerinnen und Bewohner leben, die Transferleistungen beziehen, gibt es eine relativ hohe Sockelarbeitslosigkeit. Es fehlt dort an Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven für Menschen aller Altersklassen. Beispielhaft können die Thermometersiedlung und Zehlendorf Süd genannt werden. Aber auch der Hermann-Ehlers-Platz hat Entwicklungsbedarf.

Struktur und Arbeitsweise des BBWA

Die Geschäftsstelle des BBWA Steglitz-Zehlendorf ist derzeit bei der Bezirksbürgermeisterin angesiedelt und wird vom Europabeauftragten als Leiter der Geschäftsstelle betreut.

Die Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst folgende Aufgaben:

- Beratung von Trägern (Vereine, Unternehmen der Sozialwirtschaft, Initiativen usw.) und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu Projektförderungen
- Organisation der Projektauswahl
- Betreuung der geförderten Projekte



- Förderung der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit für das BBWA
- Netzwerkarbeit im Bezirk
- Koordinierung der Steuerungsrunde
- Fortschreibung des Aktionsplans

Die Steuerungsrunde

Die Steuerungsrunde ist das zentrale Entscheidungsgremium des BBWA und trägt in ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise dem Grundgedanken einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit der bezirklichen Akteurinnen und Akteure Rechnung.

Mitglieder der Steuerungsrunde des Bezirklichen Bündnisses in Steglitz-Zehlendorf:

- Bezirksbürgermeister*in (Vorsitz)
- Alle Bezirksstadträte*innen
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – Wirtschaftsförderung
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – EU-Beauftragte*r und Leiter*in der Geschäftsstelle des BBWA
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – Bereich Klimaschutz
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – Frauenbeauftragte
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – Integrationsbeauftragte*r
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin – Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung
- Jobcenter Steglitz-Zehlendorf
- Agentur für Arbeit Süd
- Investitionsbank Berlin
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft
- Deutscher Gewerkschaftsbund



Handlungsfelder

Durch die Definierung von Handlungsfeldern legt der Bezirk die Schwerpunkte der Förderung und damit die Aktivitäten im Bezirk fest. Durch Änderung der Schwerpunkte kann das BBWA jederzeit auf aktuelle Herausforderungen im Bezirk reagieren. Über Anpassung oder Erweiterung der Handlungsfelder entscheidet die Steuerungsrunde mit einfacher Mehrheit. Die Reihenfolge der aufgeführten Handlungsfelder stellt kein Ranking dar.

Nachhaltige Stärkung der bezirklichen Wirtschaftskraft sowie Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Region (Handlungsfeld 1)

Unter Berücksichtigung der angestrebten Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven und der damit korrespondierenden Stärkung der regionalen Wirtschaftsunternehmen, sind folgende Aktivitäten diesem Handlungsfeld zuzuordnen:

Weiterentwicklung eines Bezirklichen Standort- und Regionalmarketings; Nutzung des besonderen touristischen Potentials des Bezirks; Generierung zusätzlicher Beschäftigungsfelder durch die Schaffung von wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten; Erhalt und ggf. Stärkung bestehender Nahversorgungszentren, gerade auch in Gebieten mit schwacher sozialer Infrastruktur.

Zur Umsetzung der lokalen Beschäftigungsstrategie können folgende Aufgabenfelder genutzt werden:

Mobilisierung verborgener regionaler/ bezirklicher Beschäftigungs- und Wachstumspotenziale; Vernetzung der regionalen/ bezirklichen Wirtschaftsakteure; Identifizierung und Beförderung regionaler/ bezirklicher Entwicklungsmaßnahmen;

Aufbau von Unternehmensverbänden bzw. Unternehmensnetzwerken; Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft; Begleitung von Ansiedlungsvorhaben. Als vorbereitende Maßnahmen können ggf. ein Regionalmarketing bzw. die konzeptionelle Erarbeitung zu Entwicklungsschwerpunkten dienen.

Fachkräftesicherung fördern (Handlungsfeld 2)

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf wird die Auswirkungen des demografischen Wandels in den kommenden Jahren verstärkt spüren. Wirtschaftsunternehmen im Bezirk klagen bereits heute über einen Fachkräftemangel und können offene Stellen nicht mit qualifizierten Arbeitskräften besetzen. Dem stehen (Langzeit-) Arbeitslose gegenüber, die es zu vermitteln gilt.

Vor diesem Hintergrund sollen im Bezirk Aktivitäten unterstützt werden, die, orientiert an den Bedarfen des lokalen Arbeitsmarkts, das Qualifikationsniveau der (arbeitslosen) Bevölkerung erhöhen und so einen Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit, aber auch zur Stärkung der lokalen Unternehmen leisten. Dabei sollte ein Augenmerk auf faire, nachhaltige und gesundheitsgerechte Arbeits- und Ausbildungsplätze wie auch Qualifizierungsangebote gelegt werden. In diesem Zusammenhang sollten die Menschen mitbedacht werden, die sich trotz Arbeit in Armut oder an der Armutsgrenze befinden – und dadurch häufig an sozialer Teilhabe ausgeschlossen sind. Zudem sollen Personengruppen wie bspw. geflüchtete Menschen oder gut ausgebildete nichterwerbstätige Frauen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf unterstützt werden.



Willkommenskultur leben und Potenziale entdecken (Handlungsfeld 3)

Viele Menschen suchen auch im Bezirk Steglitz-Zehlendorf Schutz vor Krieg und Vertreibung. Eine gelungene Integration in das gesellschaftliche Leben schließt auch eine Integration in den Arbeitsmarkt ein. Ziel ist es daher, geflüchteten Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen und sie bei den ersten Schritten in eine Beschäftigung zu unterstützen. Dies bietet auch die Möglichkeit, einem zunehmenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Aber auch den schon länger in Steglitz-Zehlendorf lebenden Menschen nicht-deutscher Herkunft sollen Angebote unterbreiten werden, die ihre Potentiale stärken und ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Gute Arbeit für Frauen (Handlungsfeld 4)

Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt noch immer benachteiligt. Sie erhalten durchschnittlich 22% weniger Gehalt als ihre männlichen Kollegen und arbeiten öfter in Teilzeit und/oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Bei Arbeitslosigkeit sind Frauen aufgrund geringer Einkommen häufig auf die Grundsicherung für Arbeitslose angewiesen.

Die Benachteiligung am Arbeitsmarkt basiert auf Statuszuschreibungen, Rollenmustern und Aufgabenverteilung in der Familie. Sie setzt sich in der Höhe einer späteren Rente fort. Deshalb spielt die Überwindung veralteter Denkmuster sowie die Vereinbarkeit von Familien und Beruf bei der Integration von Frauen auf dem Arbeitsmarkt eine besondere Rolle.

Ziel des Handlungsfeldes 4 ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Frauen zu stärken und zu fördern, die Schaffung existenzsichernder Beschäftigungsverhältnisse zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Die besonderen Herausforderungen bei der Integration von alleinerziehenden Frauen oder von Frauen mit Migrationsgeschichte sollen berücksichtigt werden. Arbeitgebende sollen aufgeschlossen werden, Frauen, insbesondere Erziehende, einzustellen.

Perspektiven 54 + (Handlungsfeld 5)

Wichtiges Ziel der Arbeit im Bezirk ist es, Personen aller Altersgruppen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, berufliche Perspektiven für ältere Menschen zu schaffen. Dies ist aufgrund der demographischen Entwicklung und des hohen Anteils älterer Personen an der Gesamtbevölkerung im Bezirk Steglitz-Zehlendorf von besonderer Relevanz.

Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Aktivierung und Integration älterer Arbeitsloser auf dem Arbeitsmarkt. Gerade ältere Arbeitslose sind von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen und weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf. Eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit, Motivationsdefizite und veraltete Berufsabschlüsse sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, mit denen ältere Arbeitslose konfrontiert sind und die eine Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt erschweren. Wichtig ist außerdem, dass das Thema Digitalisierung, insbesondere der Erwerb digitaler Kompetenzen, aber auch der Aspekt der digitalen Teilhabe, Berücksichtigung findet.

Entsprechend zielen die Maßnahmen und Aktivitäten im Handlungsfeld insbesondere auf differenzierte und altersgerechte Handlungsansätze zu einer individuellen und schrittweisen



Heranführung an den Arbeitsmarkt und zum Abbau individueller Problemlagen ab.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Handlungsfeld 6)

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2045 zu einer klimaneutralen Stadt zu werden und bis 2030 – also innerhalb von 8 Jahren – 70 % der Emissionen einzusparen.

Eine nachhaltige Entwicklung erfordert darüber hinaus auch den sparsamen und effizienten Umgang mit Rohstoffressourcen und entsprechende Veränderungen in Wirtschaftskreisläufen und Konsummustern.

Deshalb sollen Aktivitäten durchgeführt werden, die bezirkliche Akteure durch Information, Unterstützung, Vernetzung und beispielgebende Aktionen motivieren und stärken. Dies kann in unterschiedlichen Feldern geschehen:

- Förderung der energetischen Sanierung und des Einsatzes erneuerbarer Energien
- Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
- Förderung nachhaltiger Mobilität
- Klimagerechter Konsum, z.B. Ernährung
- Abfallvermeidung

Dies umfasst auch die Durchführung von Bildungsaktivitäten zu diesen Themen.



Das Verfahren



Sie haben vom Ideenaufwurf gehört und haben eine Projektidee?

Sie haben bereits Kooperationspartner, Unterstützerinnen und Unterstützer im Bezirk?

Dann prüfen Sie, ob die Idee zum Aktionsplan und den Handlungsfeldern des BBWA passt!

Anschließend beschreiben Sie bitte Ihre Idee in einer kurzen Skizze und mailen diese an die Geschäftsstelle des Bezirkslichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Steglitz-Zehlendorf.

Bei Fragen können Sie gern in der Geschäftsstelle anrufen oder Sie schreiben uns einfach.

Kontakt

Geschäftsstelle des BBWA Steglitz-Zehlendorf

Gernot Mann

Postanschrift: Kirchstraße 1-3, 14160 Berlin

Büro: Martin-Buber-Str. 2, 14163 Berlin

Tel.: +49 30 90299 5470

E-Mail: gernot.mann@ba-sz.berlin.de

Stand: Juni 2022

www.bbwa-berlin.de